

# Flüssiges Gold

Chardonnay ist die populärste Weintraube der Welt. Anders als Riesling und Sauvignon blanc hat sie wenig Charakter – dafür aber Charisma im Überfluss. Mal zeigt sie sich als sorglose Unterhaltungskünstlerin, mal als tiefgründige Philosophin. *Von Chandra Kurt*

Für die einen ist sie die «Catherine De-neuve» unter den Traubensorten, für andere mehr ein «George Clooney» – auf jeden Fall eine Akteurin, die sich galant auf dem internationalen Parkett bewegt und sich einer grossen Fan-Gemeinde erfreut. Gäbe es keinen Chardonnay, müsste er erfunden werden. Sein Name tönt in jeder Sprache gut, der Wein trinkt sich einfach und ist kulinarisch ein Passepartout. Fest steht, dass Chardonnay die bekannteste und beliebteste Weissweinsorte der Welt ist. Sie wird überall angepflanzt und von Jung und Alt gerne getrunken.

Warum dem so ist, erkennt und versteht man bei einem tieferen Blick in ihre Erfolgsgeschichte. Die Traube hat einen ausgeprägt opportunistischen Charakter und passt sich allen möglichen Terroirs, Klimas und Vinifikationsmethoden an. Im Vergleich zum Riesling oder Sauvignon blanc, die beide ihre Charakterzüge bis ins letzte Detail verteidigen und zelebrieren, ist die Chardonnay eine Traube ohne wirklich eigenen Charakter. Was sie indes in grossem Ausmass besitzt, ist Charisma. Chardonnay begeistert – und zwar die ganze Weinwelt. Vom Geniesser eines Discountweins bis zum Liebhaber eines raren Burgunderweins, der mehr als einen Kleinwagen kostet. «Charisma» heisst auf Griechisch «Gnadengabe, ein Geschenk der Götter». Charisma ist die Gabe jemandem spontan zu gefallen, ungeachtet des sozialen Status, der Herkunft, des Geisteszustands oder Berufs. So wie man sich von einem charismatischen Menschen angezogen fühlt, trinkt man auch einen charismatischen Wein lieber. Man geht auf jeden Fall weniger kritisch mit ihm um als mit einem anderen. Charisma hat viele Facetten – genauso wie der Chardonnay. Die Winzerin Su Hua Newton, deren kalifornischer Unfiltered Chardonnay Weltruhm erlangte, drückt es so aus: «Der Chardonnay hat viele Gesichter. Um in einem Bild aus der Gastronomie zu sprechen: Die Stile variieren von einem McDonald's bis zu einem erstklassigen Michelin-Restaurant. Man findet alles, von einem industriell produzierten Chardonnay bis zu einem handwerklich kreierten Einzelstück.»

## Schock für die elitäre Jury

Weltweit werden rund 180000 Hektaren mit Chardonnay bepflanzt. Am meisten davon gedeihen in Frankreich (45000 Hektaren), dem Ursprungsland der Sorte. Hier spielt natürlich

das Burgund eine zentrale Rolle; die weissen Burgunder – praktisch alles Chardonnays – waren während Jahrhunderten die Vorbild-Chardonnays der Welt. Die Chardonnay ist im Gegensatz zur Pinot noir eine leicht zu kultivierende, eigentlich ziemlich anspruchslose Sorte, die deshalb auch weltweit zu finden ist. Allerdings kann man aus ihr nur dann bedeutende Weine kelteren, wenn die Voraussetzungen stimmen, ansonsten bleibt der Chardonnay neutral und eindimensional.

Im Burgund verwandelt sich der Chardonnay im besten Fall in einen komplexen, atemberaubenden und lagerbaren Weisswein, dessen Tiefe und Charakter nahezu einzigartig sind. Montrachet ist allgemein etwas

«Ihre Idee von perfektem Glück?» – «Das schlechte Wetter beobachten, ein Glas Chardonnay in der Hand.»

rauchig und extrem konzentriert, wobei Chassagne-Montrachet deutlich nussiger und Puligny-Montrachet strukturierter, dichter und aromatischer ist. Meursault offenbart gerne eine buttrige Aromatik. Ganz anders zeigt sich der Chablis: Er ist säurebetonter, trockener, mineralischer. Von allen Chardonnays des Burgunds wirkt er am erfrischendsten und schlanksten. Kurz: Chardonnay reagiert extrem stark auf das Terroir, auf dem er wächst.

Natürlich kommen auch heute noch die feinsten Abfüllungen aus den Appellationen des Burgunds, aber seit den siebziger Jahren ist ein neuer Player auf dem Parkett: Kalifornien. Angetrieben von einem «Alles ist erlaubt»-Ansatz, wurde dort in einem neuen Stil vinifiziert, der nicht nur Normalsterblichen zugänglich war, sondern ihnen dank den süssen, opulenten Butterscotch-Noten auch allen schmeckte. Das war in den 1980er Jahren. Sehr schön dokumentiert übrigens im Hollywoodfilm «Bottle Shock». Er erzählt die Geschichte des ominösen «Paris tasting von 1976», bei dem zum ersten Mal Weine aus Kalifornien an einer Blindverkostung gegen die Franzosen gewannen. Stag's Leap Wine Cellars 1973 landete bei den Roten auf dem ersten Platz vor dem Château Mouton Rothschild 1970, und der Chardonnay Château Montelena 1973 lag bei den Weissen vor dem Meursault Les Charmes 1973. Das schockierte die elitäre Jury, die önologische Elite und natürlich ganz Frankreich.



Da gab es den Begriff der Neue-Welt-Weine noch nicht:

Diese Verkostung löste einen wahren Kalifornien-Chardonnay-Boom aus. Der Brite Steven Spurrier (im Film gespielt von Alan Rickman), der damals einen kleinen Weinladen in Paris führte, hatte die Verkostung organisiert, da er von den verrückten Winzern des Napa Valley gehört hatte. Er ist heute noch *amused* über diesen Event: «Damals gab es den Begriff der Neue-Welt-Weine noch nicht. Wir kannten nur die klassischen Weine aus den klassischen europäischen Weinregionen. Das *tasting* löste einen zweiten Goldrausch in Kalifornien aus – den des flüssigen Goldes Chardonnay.»

## Zwischen Schönberg und Bacharach

Der Begriff Chardonnay wurde plötzlich weltbekannt, zumal die Winzer in Kalifornien ihre Weine auch so nannten und etikettierten. Dies im Gegensatz zu den Produzenten aus dem Burgund, die bei ihren Chardonnays über Generationen hinweg «nur» den Namen der Appellation, des Dorfes und des Weingutes auf dem Etikett vermerkt hatten. Das erschwert den Konsum insofern, als etwas Wissen vorausgesetzt wird, um entscheiden zu können, ob man jetzt Lust auf einen Puligny-Montrachet, einen Chablis oder gar einen Meursault hat. Ganz zu schweigen davon, ob es ein Premier

Legendäre Weinverkostung von Steven Spurrier in Paris, 1976.

oder Grand Cru sein soll. Dank dem Boom der Chardonnays aus Kalifornien und später aus dem Rest der Neuen Welt (Australien, Chile, Argentinien et cetera) wie auch aus Südafrika landete der Wein plötzlich auf jedermanns Tisch. Wie populär die Sorte heute ist, kann auf Youtube im Pokémon-inspirierten Clip «Chardonnay Go» visioniert werden.

Chardonnay kommt in Songtexten von Prince, Jethro Tull, Usher oder Beyoncé vor, um nur einige zu nennen. Schauspielerin Sally Field sagt im *Vanity Fair*-Interview auf die Frage «Was ist Ihre Idee von perfektem Glück?»: «Zu Hause zu sein und das wirklich schlechte Wetter draussen zu beobachten; falls es schon nach 17,30 Uhr ist, mit einem Glas Chardonnay in der Hand.»

Chardonnay ist heute weit mehr als nur eine Traube oder ein Wein. Bei günstigeren Weinen ist der Produzent auf dem Etikett zweitrangig – wichtig ist der Begriff Chardonnay. Chardonnay ist eine Marke. Und Marken sind Moden und Trends unterworfen, daher variieren die Stile in alle Richtungen – vom zugänglichen *easy-drinking* Wein bis zum komplexen, schwerverständlichen Charakterwein. Chardonnay kann wie die Musik von Burt Bacharach entzücken, aber

einen auch wie eine Sinfonie von Schönberg in Anspruch nehmen.

Für die Winzer ist Chardonnay ein wahres Geschenk – sie können aus der Sorte allerhand verschiedene Weintypen kreieren, denn sie nimmt ihre Aromen und Geschmacksrichtungen da an, wo sie wächst, und daher ist der Wein so vielseitig von schlank und frisch bis komplex und fleischig. Er wird auch sehr gerne im Holz ausgebaut, oft in der kleinen Barrique aus Eichenholz. Dies hat nach dem Terroir den nächstintensiven Einfluss auf den Wein. Denn Chardonnay liebt das Holz. Je nachdem, ob das Holz aus Frankreich oder Amerika stammt, ob es zum ersten Mal gebraucht wird oder ob bereits ein Wein darin gelagert hat, und je nachdem, wie lange der Wein darin ruht – all das hat einen grossen Einfluss auf den späteren Geschmack. Natürlich kann Chardonnay auch «nur» im Stahltank vergoren werden.

Je nach Komplexität des Weins eignet sich ein muskulöser Chardonnay wunderbar als Begleiter eines kräftigen Gerichts, zum Beispiel eines Bratens oder eines Truthahns, wobei er immer auch sehr gut zu Fisch, weiterem Geflügel, Kalb und vegetarischen Gerichten passt. Ein Glas Chardonnay kann man überall auf der Welt bestellen, ohne sich oder den Kellner zu blamie-

ren. Entsprechend kann man Chardonnay an jeder Einladung bei sich zu Hause ausschenken oder als Geschenk mitbringen. Sein geschmeidiger Charakter, die eher zurückhaltende Aromatik (im Vergleich zu einem Riesling oder einem Sauvignon blanc) und seine charmante, ölige Struktur tun dem Gaumen immer wieder gut. Besonders dann, wenn man sich zum Apéro trifft, sich mit Freunden austauscht oder relaxen will. In solchen Momenten darf der Wein nicht fordernd sein. Er muss nur eines: gefallen und verführen. Im besten Fall sollte er auch Lust auf ein zweites Glas machen. Dem stehen die Burgunder-Liebhaber gegenüber, die andächtig an Weinen nippen aus raren Flaschen der teuersten Terroirs und dabei die Energie des Terroirs ergründen und verstehen, warum die Mönche hier vor mehr als tausend Jahren bereits Trauben kultiviert haben.

## «Lust auf McDonald's»

Im Grunde hat Chardonnay zwei ganz unterschiedliche Gesichter: das des sorglosen Unterhaltungskünstlers oder jenes des tiefgründigen Philosophen. Wie sagt Su Hua Newton treffend: «Manchmal hat man Lust auf ein McDonald's, manchmal auf ein gemütliches Bistro, manchmal auf einen Spitzenkoch.» ○



# Die besten Chardonnays

Chardonnay kann man fast zu jeder Gelegenheit ausschenken oder mitbringen. Sein verführerischer Charakter und seine charmante Struktur tun immer gut. Hier präsentieren wir zehn grosse Chardonnays sowie zehn hervorragende Alltagsweine. Von Chandra Kurt und Daniel Aeschlimann (Bilder)

## Zehn Weine für Feiertage

### Domaine Louis Latour Corton-Charlemagne Grand Cru 2011

Die Lage des Corton-Charlemagne Grand Cru ist eine der geschichtsträchtigsten des Burgunds. Ihren Namen verdankt sie einem ihrer Urbesitzer – Karl dem Grossen. Gemäss Überlieferung war es seine Gemahlin Hildegard, die den Weinberg mit Weissweinsreben bepflanzen liess, da sie sich an den Rotweinflecken auf Karls Bart störte. Die Weinberge von Corton-Charlemagne sind ausschliesslich mit Chardonnay bestockt und befinden sich auf dem Gemeindegebiet von Aloxe-Corton im Norden der Côte de Beaune in Süd- und Südostlage auf Lehm- und Kalkboden. Heute teilen sich wenige Besitzer die Lage. Zu den bekanntesten gehört Bonneau du Martray, Coche-Dury, Louis Jadot oder die Domaine Louis Latour. Der Corton-Charlemagne 2011 der Domaine Louis Latour präsentiert sich in herrlichem Goldgelb und duftet nach Akazienhonig, exotischen Früchten und weissem Pfirsich. Seine Säure ist delikat und umspannt den voluminösen Körper ideal. Ist jetzt noch jung und sollte daher ein paar Stunden vor dem Genuss dekantiert werden. Ein majestätischer Chardonnay, der Aufmerksamkeit braucht.

Riegger Weine, Birrhard. Fr. 113.40. www.riegger.ch

### Domaine Leflaive Mâcon-Verzé 2013

Der Familienbesitz Domaine Leflaive geht auf das Jahr 1745 zurück. Heute umfasst das Weingut 21 Hektaren in einmaligen Lagen der Gemeinde Puligny-Montrachet. Angefangen bei einfachen Bourgogne-blanc-Lagen bis hin zu den raren Grands Crus, die mehrere hundert Franken kosten. Leider ist die Grande Dame des Burgunds, Anne-Claude Leflaive, letztes Jahr am Ostermontag unvermittelt gestorben. Sie stellte den ganzen Betrieb auf biologisch-dynamisch um, wurde zum Vorbild für eine ganze Winzergeneration und zählte neben Lalou Bize-Leroy zu den bekanntesten Frauen des Burgunds. Der Mâcon-Verzé stammt aus dem Südburgund und ist wunderbar cremig mit Honig-, Ananas- und Haselnussaromen. Er ist nicht so schwer wie ein Puligny-Montrachet, lässt aber an eine leichtere Version eines solchen denken. Für seine Herkunft fast schon ein Schnäppchen und erst noch von Anne-Claude Leflaive vinifiziert.

Martel, St. Gallen. Fr. 27.–. www.martel.ch

### Domaine Antoine Jobard Meursault Poruzots Premier Cru 2011

Neue Burgunder-Generation mit Seltenheitswert. Knapp fünf Hektaren Chardonnay bewirtschaftet Antoine Jobard, der das Gut von seinem Vater übernommen hat. Die Bewirtschaftung ist biologisch, wobei die ganzen Trauben unentrappt gepresst werden. Gearbeitet wird ganz puristisch, so dass der Wein primär sich selbst überlassen wird, was ihm einen eigenständigen, fast schon intellektuellen Charakter verleiht. Optimal, wenn man weniger das Cremige und Opulente im Chardonnay sucht als das Straffe, Gradlinige und Mineralische. Noten von würzigen Alpenkräutern, Wachs und Birne sind dominant. Ein Wein zum

Dekantieren und Philosophieren. Die Weine sind sehr, sehr rar und ideal, wenn man schon etwas Chardonnay- und Burgunder-Erfahrung hat.

Ritter Weine, Schaan. Fr. 78.–. www.ritter-weine.li

### Domaine Billaud-Simon Chablis Les Blanchots Vieille Vigne Grand Cru 2013

Etwas übertrieben ausgedrückt, ist Chablis für das Burgund das, was ein Fisherman's Friend für den Gaumen ist – pure Erfrischung. Die Weine der Appellation Chablis gelten als die kühls-ten und mineralischsten. Es sind keine barocken Geniesser, sondern trainierte Sprinter. Produziert werden vier Chablis-Sorten – Petit Chablis, Chablis AC, Premier Cru und Grand Cru, und zu

den bekanntesten und gesuchtesten Produzenten gehören die Domaine Raveneau sowie die Domaine Billaud-Simon. Der 2013er Vieille Vigne der Grand-Cru-Lage Les Blanchots ist unglaublich dicht und komplex. Am besten dekantiert man ihn. Noten von Zitrusfrüchten, Akazienhonig und Pink Grapefruit sind dominant, sowie kühles Berggestein. Er zischt wie ein Bergbach durch den Gaumen und offenbart im Abgang eine erstaunliche Länge.

Nauer Weine, Bremgarten. Fr. 72.–. www.nauer-weine.ch

### Newton Unfiltered Chardonnay 2013

Der Kult-Chardonnay schlechthin. Der Newton Vineyard wurde von Peter und Su Hua Newton in Kalifornien 1978 gegründet, als sie 226 Hektaren unbebautes, wildes Land oberhalb des Napa Valley kauften. Die Idee, einen unfiltrierten, leicht trüben, aber äusserst intensiven Chardonnay zu lancieren, machte das Weingut im Nu weltberühmt. Der Unfiltered zählt auch heute noch zu den populärsten Chardonnays Kaliforniens. Inzwischen ist das Weingut an den Luxuskonzern LVMH verkauft worden, wobei in den Weinbergen nach wie vor biologisch und

naturnah gearbeitet wird. Der 2013er verführt Nase und Gaumen mit viel Fülle, Schmelz und cremigen Noten. Bei der Aromatik denkt man an Vanille, Ananas, Papaya und flüssigen Honig. Schwer, kraftvoll und lang im Abgang. Ein Traum von Chardonnay, der das Herz jedes Wein-Liebhaber höher schlagen lässt.

Mövenpick Wein. Fr. 68.–. www.moenvpick-wein.com

### Kistler Sonoma Mountain Chardonnay 2013

Einer der Kult-Chardonnays aus Kalifornien. Steve Kistler hat das Weingut 1978 im Sonoma Valley gegründet. Von diesem Jahrgang wurden 168 Barrel abgefüllt, was rund 50 000 Flaschen entspricht. Im Vergleich zu einem Spitzenburgunder ist dies natürlich enorm viel, aber in Kalifornien ist die Geschichte der Spitzenweine noch ganz jung, und die Landverhältnisse sind etwas grosszügiger. Im Vergleich zu anderen Chardonnays der Region ist der Kistler eher leicht, frisch und nicht zu fett. Er zeigt viel Finesse und erinnert in der Art an einen grossen Burgunder aus Mersault.

Martel, St. Gallen. Fr. 69.–. www.martel.ch

### Kongsgaard Wines Chardonnay 2012

«John Kongsgaard ist auf der Suche nach dem heiligen Gral, und seine natürlich vinifizierte Weine zählen zu den besten, die man auf dem Planeten Erde findet», schrieb Weinguru Robert Parker. Dieser Chardonnay ist nicht nur in Kalifornien Kult, sondern ein Traum für jeden Sommelier. Kongsgaard war lange Zeit der Winzer von Newton, bevor er damit begann, seine eigenen Reben auf einem Hügel im südlichen Napa Valley zu vinifizieren. Die fünf Hektaren wurden 1970 bepflanzt und enthalten das Herzstück «The Judge», dessen Wein weltweit gesucht wird. Sein Name bezieht sich auf Johns Vater, der Richter war. Der 2012er duftet wie ein Korb exotischer Früchte sowie nach Orangenstücken, die in weisse Schokolade getaucht worden sind. Sehr komplex und cremig mit Butterscotch-Noten. Eine Wucht.

Carl Studer Vinothek, Luzern. Fr. 117.–. www.studer-vinothek.ch

### Ridge Estate Chardonnay 2014

Der Chardonnay von den Ridge Vineyards ist ein kleiner Geheimtipp, zumal das Weingut primär wegen seiner Zinfandel-Weine Welt-ruhm erlangt hat. Treibende Kraft hinter den Gütebestrebungen bei den Weinen ist Paul Draper, der seit 1969 für Ridge arbeitet. Das Gut liegt auf dem Sattel des Monte Bello in der Appellation Santa Cruz Mountain auf rund 700 Meter Höhe. Für Draper hatte Europas Weinkultur immer Vorbildcharakter, es erstaunt darum nicht, dass sein Chardonnay in einer Blindprobe mit einem Grand-Cru-Burgunder verwechselt werden könnte. Noten von Honig, saftiger Ananas, Popcorn und Golden-Delicious-Apfel verführen im Gaumen. Toll seine Frische und Saftigkeit im Abgang. Ein cool climate New World-Wein.

Martel, St. Gallen. Fr. 54.–. www.martel.ch

### Gaja Gaia & Rey Langhe 2014

Die Familie Gaja ist seit dem 17. Jahrhundert im Piemont ansässig. Das Weingut in Barbaresco wurde 1859 von Giovanni Gaja, dem Urgrossvater des heutigen Besitzers, Angelo Gaja, gegründet und wird seit 1961 von Angelo Gaja und seinen drei Kindern in der vierten und fünften Generation geführt. Gaja ist international der bekannteste italienische Gutsbesitzer. Wiederholt wurde er von *Decanter* und *Wine Spectator* als «Man of the Year» ausgezeichnet. Kein Winzer errang die Höchstausszeichnung «Tre Bicchieri» des «Gambero Rosso» so oft wie er. Ohne ihn würde das Piemont, insbesondere die Langhe, heute wohl nur halb so viel Renommee haben. Auch wenn er primär mit der Nebbiolo-Traube arbeitet, ist sein Chardonnay einer der besten Weissweine des Landes. Er strotzt vor Eleganz, Kraft und aromatischer Fülle, die an Honig, Brioche, Aprikosenmarmelade und Zitrusfrüchte denken lässt.

Weibel Weine, Thun. Fr. 169.–. www.weibelweine.ch



Wie ein Korb exotischer Früchte.



## Martha und Daniel Gantenbein Chardonnay 2013

Der Schweizer für Festtage. Die Flaschen sind rar wie kostbare Edelsteine, der Wein ist himmlisch gut. Wir haben den Wein bereits im letzten Wein-Spezial unter den Schweizer Topweinen vorgestellt. Blind verkostet ein Wein, der ans Burgund, genauer Puligny-Montrachet, erinnert. Sanft im ersten Moment, mit einer geballten Kraft und cremigen Fülle, die einen nicht mehr loslassen. Also auch eine der Flaschen, die schneller leer werden, als einem lieb ist. Im Gaumen wunderbar finessenreich, saftig, mit Aromen von Lindenblüte, exotischen Früchten, Vanille, Honig und etwas weisser Schokolade.

Weingut Gantenbein, Fläsch. Ausverkauft. Richtpreis: Fr. 70.–. [www.gantenbeinwein.com](http://www.gantenbeinwein.com)

## Zehn Alltagsweine

### Robert Mondavi Twin Oaks Chardonnay 2014

Die Weinwelt hat Robert Mondavi viel zu verdanken. Er war nicht nur Katalysator für den Boom kalifornischer Weine, sondern verfolgte stets auch das Credo, gute Alltagsweine zu vernünftigen Preisen abzufüllen. Er hat sozusagen den unkomplizierten Weingenuss gelebt. Inzwischen gehört das Gut zur Constellation-Brands-Gruppe. Steht in Kalifornien Chardonnay auf dem Label, darf es übrigens noch etwas über 20 Prozent andere Traubensorten im Wein haben. Diese Abfüllung enthält noch Colombar, Viognier, Muscat Canelli und Verdelho. *Easy-drinking* pur mit einer schmelzigen Aromatik, die an Papaya, Honig, Melone und weisse Schokolade denken lässt. Kein Lagerwein. Kühlen, aufschrauben und geniessen – und am besten dazu Abba-Songs abspielen.

Mövenpick Wein. Fr. 15.–. [www.moevenpick-wein.com](http://www.moevenpick-wein.com)

### Francis Coppola Diamond Collection Gold Label Chardonnay 2014

«Ein Glas Wein ist ein wunderbarer Botschafter für sein Herkunftsland, für die Geschichte seines Terroirs und die Philosophie der Winzerfamilie», so Regie-Legende Francis Ford Coppola, der 1975 in den Weinbau einstieg. Damals erwarb er einen Teil der Inglenook Winery, die 1879 vom finnischen Kapitän Gustave Niebaum im Napa Valley gegründet worden war. Diese Abfüllung ist ein klassischer California-Chardonnay, der es einem einfach macht, ihn zu geniessen. Er leuchtet in dezentem Goldgelb und duftet nach kandierten Ananasstückchen, knusprigem Caramel. Im Gaumen ölig, geschmeidig und wunderbar süffig. Noten von reifer Mango und Quitzenobst verführen den Gaumen. Das Finale ist fruchtbetont und charmant. Ein moderner, bunter Chardonnay.

Manor. Fr. 16.50. [www.manor.ch](http://www.manor.ch)



Unkompliziert wie ein Hitparadensong.

### Catena High Mountain Vines Chardonnay 2014

Die Wurzeln der Familie Catena liegen – ähnlich wie die von Mondavi – in Italien. Ende des vorletzten Jahrhunderts wanderten die Catenas aus den Marken aus, um im entfernten Argentinien, genauer gesagt in Mendoza, ihr Glück zu finden. Sie fanden es im Wein und gründeten die Kellerei 1902. Schon 1976 verkauften sie über 20 Millionen Flaschen monatlich, was sie zum grössten Produzenten des Landes machte. Diese Abfüllung leuchtet mit hellem Goldgelb. Schöner Vanille- und Ananasschmelz im Auftakt. Im Gaumen süsslich und charmant mit der Aromatik reifer Quitten. Moderner Chardonnay, der seine Röstaromen nicht verbirgt und ein klassischer Vertreter der modernen Weingeneration ist. Unkompliziert wie ein Hitparadensong.

Mövenpick Wein. Fr. 17.50. [www.moevenpick-wein.com](http://www.moevenpick-wein.com)

### Samuel Billaud Les Grands Terroirs Chablis 2014

Gegründet im Jahr 1815, stammt das Weingut der Billauds von einer der ältesten Winzerfamilien in Chablis: Samuel Billaud gehört zur

sechsten Generation der Chablis-Erben. 2010, nachdem er zwanzig Jahre lang beim Familienweingut Billaud-Simon gearbeitet hatte, gründete er sein eigenes Weingut. Dieser Chablis ist der Einsteigerwein. Er ist sehr frisch und süffig in der Art, mit viel Limettenfrische und Noten von Honigsorbet und Lindenblüte. Ein perfekter Wein für Apéros oder Vorspeisenteller.

Vinothek Brancaia, Zürich. Fr. 22.80. [www.vinothek-brancaia.ch](http://www.vinothek-brancaia.ch)

### Viña Errázuriz Estate Series Chardonnay 2014

Die heissen Tage und die kühlen Nächte machen Chile zu einem Weinparadies schlechthin. Denn allein dank diesem Klima sind die Voraussetzungen dafür gegeben, dass die Traubentagsüber ausreifen und in der Nacht etwas abkühlen und dabei ihre Aromen intensivieren. Zu den bekanntesten und ältesten Produzenten gehört das Weingut Viña Errázuriz, das von Eduardo Chadwick geführt wird. Was für ein Charmeur – dieser Chardonnay. Schon die Nase macht klar, dass man sich hier auf verführerisches Terroir begibt. Denn es duftet ver-

lorenk nach süssem Schlagrahm, Brioche, weisser Schokolade und Banane. Im Gaumen süffig, unkompliziert und voller Schwung.

Mövenpick Wein. Fr. 14.50. [www.moevenpick-wein.com](http://www.moevenpick-wein.com)

### Domaine A. und P. de Villaine Bourgogne Côte Chalonnaise Les Clous Aimé 2014

Aubert de Villaine, Direktor und Mitbesitzer der Domaine de la Romanée-Conti (DRC), führt unweit der DRC ein weiteres Weingut. Zusammen mit seiner Frau Pamela vinifiziert er unter dem Label «Domaine A. und P. de Villaine» verschiedene Burgunder, die preislich einen klitzekleinen Bruchteil von dem kosten, was man für einen DRC bezahlen muss. Der Wein ist wunderbar geschmeidig und fliesst ölig und auch frisch den Hals hinunter, wobei man aromatisch an weissen Pfirsich, Honig und Quitten denken muss. Das absolute Schnäppchen. Ideal für den Spontan-Apéro.

Martel, St. Gallen. Preis: Fr. 23.–. [www.martel.ch](http://www.martel.ch)

### Laurent Huet Viré Clessé 2014

Es ist eher die Ausnahme, dass man einen qualitativ hochwertigen Burgunder für weniger als

zwanzig Franken findet. Im Weinbaugebiet von Mâcon trägt eine Appellation den Namen Viré Clessé. Da sie weniger bekannt ist als die unweit gelegene Appellation Pouilly-Fuissé, sind die Weine auch entsprechend günstiger. Der Untergrund, auf dem die Reben gedeihen, besteht aus Kalkstein, der zum Teil mit einer Schicht aus Lehm bedeckt ist. Auch wenn diese Abfüllung sehr zugänglich ist und süffig den Hals hinunterfließt, erzählt sie doch von ihrem Herkunftsterroir. Das Bouquet umfasst Aromen von Frühlingsblumen, dazu Noten von Zitrusfrüchten und etwas Minze. Der Wein ist sehr, sehr rassig und dynamisch in der Art.

Carl Studer Vinothek, Luzern. Fr. 19.–. [www.studer-vinothek.ch](http://www.studer-vinothek.ch)

### Davaz Gräba Fläsch Chardonnay 2014

Die Bündner Herrschaft ist bekannt für die hohe Qualität der Burgundersorten Pinot noir und Chardonnay. Das Weingut Davaz ist aus einer Güterzusammenlegung von 1966 bis 1978 hervorgegangen. 1972 wurden die ersten Reben im neu erstandenen Weinberg gepflanzt, und schon vier Jahre später sind die Eltern Hans und

Annemarie mit ihren fünf Kindern aus dem Dorf Fläsch ausgezogen in die neu erstellte Rebsiedlung Davaz zwischen Fläsch und Maienfeld. Der Jahrgang 1974 war der erste selbstgekelterte Wein. Das ist lange her. Die Abfüllung von Andrea Davaz gehört zu den Topweinen der Region. Der Chardonnay leuchtet goldgelb und duftet einladend nach Honig, Röstaromen, Caramel und Apfelkompott. Im Gaumen eine mollige Fülle und viel Charme. Hat einen modernen Touch und stimmt im Nu zufrieden. Sehr, sehr charmant vom ersten bis zum letzten Tropfen.

Weingut Davaz, Fläsch. Fr. 29.–. [www.davaz-wein.ch](http://www.davaz-wein.ch)

### Krebs Twanner Chardonnay 2014

In der Schweiz wird überall Chardonnay kultiviert – so etwa am Bielersee. Auch wenn hier Chasselas und Pinot noir populärer sind, gedeiht die Traube auf den Böden sehr gut. Der Jungwinzer Andreas Krebs arbeitet hier zusammen mit seiner Partnerin Sabine Steiner im generationenalten Familienbetrieb. Bewirtschaftet werden etwas unter fünf Hektaren Reben. Der Chardonnay wurde teils im Stahltank und teils in der Barrique ausgebaut. In der Nase tauchen angenehme Caramel-, Mandarinen- und Honigaromen auf. Im Gaumen ist er dann sehr süffig und zugänglich. Frisch und rassig das Finale mit einer leicht salzigen Note. *Easy drinking* vom Bielersee.

Weingut Andreas Krebs, Twann. Fr. 21.–. [weingut-krebs.ch](http://weingut-krebs.ch)

### Les Hutins Chardonnay 2015

Die Genfer Rebberge liegen zwischen dem Jura, dem Genfersee und der Waadt. Das günstige Klima, die ausgezeichnete Qualität der Böden und die lange Weinkultur sind charakteristisch für die Weinbauregion Genf. Auch wenn hier bereits die Römer ihren Wein vinifizierten, wird der Genfer Rebbau erstmals 912 n. Chr. in einer Schenkungsurkunde des Augustinerklosters Santigny offiziell dokumentiert. Das Angebot an Trauben ist vielfältig, wobei ganz interessante Chardonnays produziert werden. Die Domaine Les Hutins wird seit 2008 von Emilienne Hutin Zumbach geführt. Ihr einfacher, nur gerade im Stahltank ausgebauter Chardonnay ist perfekt gegen den Durst. Er erinnert in der Aromatik an Mandarine, Honig, Lindenblüte und etwas weissen Pfeffer. Sehr süffig und trocken im Abgang. Ein Wein, der ohne Schnickschnack auskommt.

Domaine Les Hutins, Dardagny. Fr. 14.50. [domaineshutins.ch](http://domaineshutins.ch)

Bei den vorgestellten Weinen handelt es sich um einen kleinen Querschnitt, wobei das Burgund und Kalifornien die Hauptterroirs sind. Präsentiert werden Weine, die für ihre jeweilige Weinbauregion typisch sind und zudem für eine Chardonnay-Charakteristik oder -Entwicklung stehen. Natürlich gäbe es extravagantere Beispiele aus dem Burgund, die bewegen sich preislich allerdings in einer anderen Sphäre. Auch haben wir einige Chardonnays aus der Schweiz präsentiert.